Über die Persönlichkeit von Greyson Chance

(zum zweiten Jahrestag seines Karrierebeginns)

Heute vor 2 Jahren (28. April 2010) erschien Greyson Chance (GC) auf dem Pophimmel wie eine Supernova, verblasste aber nicht wieder wie jene, sondern wurde stattdessen immer strahlender. Ich will versuchen, ein wenig hinter das Geheimnis seines Erfolges zu blicken.

Zunächst einmal hatte er am Beginn seiner Karriere so hochwertige Bedingungen wie kaum jemand zuvor: die Showmasterin Ellen DeGeneres als Vermittlerin, Lady Gaga als PR-Helferin (mit ihr teilt er sich einen Manager und die Plattenfirma), zwei der besten Manager und so weiter; das habe ich in meinem ersten Artikel über GC beschrieben. Diese Bedingungen hat man ihm aber nicht grundlos geboten, sondern weil sein Talent den Einsatz wert schien – und er ist den Vorschusslorbeeren gerecht geworden.

GC sollte man aber nicht auf seine musikalischen Fähigkeiten reduzieren. Als ich einem befreundeten Musikerehepaar (Barockmusiker!) ein Video von GC schickte mit der Bitte, mir eine Frage dazu zu beantworten, erhielt ich die gewünschte Antwort mit der zusätzlichen Bemerkung „Der ist ja sensationell“, und auf die Frage, was denn so sensationell an ihm sei: „Das Gesamtpaket aus Text, Musik und Aura.“ Mit dem Wort Gesamtpaket war der Nagel auf den Kopf getroffen: GC auf seine Songs zu beschränken, hieße, auf das Wesentlichste zu vergessen – auf ihn selbst. Würde mich jemand fragen, wie ich GC auf einer Skala von 1 bis 10 einstufen würde, erhielte er die Antwort „35“ – 10 für die Musik und 25 Bonuspunkte für das Gesamtpaket aus Text, Musik, Interpretation und Persönlichkeit. In dieser Reihenfolge steigt für mich die Wertigkeit seiner einzeln ausdrückbaren Komponenten an, obwohl das Gesamtpaket letztlich nicht auftrennbar, sondern eben die Einheit GC *ist*. Für mich ist er einer der inspirierendsten Menschen, die mir jemals untergekommen sind (deshalb male ich ihn auch), wobei mich vor allem die Leichtigkeit fasziniert, mit der er seine Ziele trifft.

Wegen seiner Persönlichkeit macht es auch Sinn, zuerst Videos von ihm anzuschauen, bevor man den rein akustischen Eindruck einer CD auf sich wirken lässt. GC ist ja in seiner Altersgruppe nur unterdurchschnittlich groß und ziemlich dünn, aber wie der kleine Kerl seine Situation handhabt, ist so faszinierend, dass ich bei manchen Videos auch nach oftmaligem Anschauen nur den Kopf schütteln und mich darüber wundern kann, dass so etwas möglich ist. Es ist auch der Grund für meine Meinung, dass, würden in Altersheimen die Bewohner GC-Videos zu sehen bekämen, der Verbrauch an Psychopharmaka sinken würde.
Eines der erstaunlichsten Videos überhaupt ist für mich jenes aus Toronto vom 1. 10. 2010. Fünf Monate nach dem Beginn seiner Karriere sitzt er in einer Riesenhalle mitten unter 18.000 Zuschauern. Niemals zuvor hat er ein auch nur annähernd so großes Publikum gehabt. Statt aber nervös zu sein, packt er all seine Entertainerfähigkeiten aus, spricht und singt zur Klavierbegleitung und hat sein Publikum voll im Griff:
http://www.youtube.com/watch?v=F7Swsx4NdhQ
Selbstvertrauen ist also wohl eine seiner herausragendsten Eigenschaften.

<u>Weitere Besonderheiten seiner Persönlichkeit:</u>

- Wie er es im Begleitheft zu seinem 1. Album ausgedrückt hat, zeugt es nicht nur von einem fundamentalen Glauben, sondern auch von seinem gekonnten Umgang mit der Sprache. Nachdem er einer ganzen Reihe von Menschen gedankt hat, die ihm beim Erreichen seines Zieles geholfen hatten, bedankt er sich „bei der Ursache dafür, dass das alles möglich ist, Gott“.

- Eine zweite Bemerkung aus dem Begleitheft zeigt deutlich, worauf es ihm ankommt. Er beschreibt, dass er für das Zustandekommen des Albums mit vielen Menschen zusammenarbeiten musste und betont ausdrücklich, dass ihn die meisten respektiert hätten (most respected me). Mir scheint auch das Respektieren junger Menschen im Umgang mit ihnen ganz wesentlich zu sein und als Lehrer hatte ich durchaus auch damit Erfolg, dass ich meine Schüler ernst nahm und nicht von oben herab behandelte. Zu diesem Thema passt für mich vor allem GC's Cover des Songs My Way, den ich im zweiten Artikel ausführlich beschrieben habe. Er macht sich an diesen Song mit so viel Ernst und Respekt, dass er damit nicht nur eine seiner stärksten Leistungen erbringt, sondern damit auch all jene, die diesen Song vor ihm gesungen haben, übertrifft: http://www.youtube.com/watch?v=wW8dEi7qQ1U

- Seine Bescheidenheit kommt wohl einerseits von seiner Erziehung, hängt aber gewiss auch mit seinem Glauben zusammen, weiß er doch, dass er das riesige Bündel an Fähigkeiten, über die er verfügt, ohne sein Zutun verliehen bekommen hat. Als er in den Anfängen seiner Karriere von Sender zu Sender weitergereicht worden ist, hat man ihn oftmals begrüßt mit „you are a mega-superstar", und hätte man sich erwarten können, dass dadurch ein Zwölfjähriger zumindest eingebildet werden würde, so beeindruckte das GC überhaupt nicht und er blieb der bescheidene Bub, der er schon zuvor gewesen war, was ihm zweifellos viel an Sympathien eingebracht hat.

- Auch seinen starken Willen hat er verliehen bekommen; wie er ihn aber einsetzt, ist seine ureigenste Sache. Gleich mit seiner ersten CD wollte er andere Jugendliche dazu ermuntern, jene Box zu verlassen, in der einen der Alltag gefangen hält. Ihm selbst ist es ja schon gelungen und er wartet draußen auf seine Fans: *Waiting Outside The Lines*, also jenseits der Begrenzungslinien der Box. Als es an die Erarbeitung seines ersten Albums ging, verließ er als Dreizehnjähriger sein Elternhaus und seine Heimatstadt Edmond und zog nach Los Angeles. Da er dort niemanden kannte, war er einsam und sein Herz fühlte sich an, als wäre es aus Stein. Daraus machte er den Song *Heart Like Stone*. Weil ihm in L.A. ein Mädchen abging, in dessen Blick er sich zu Hause fühlte, entstand daraus der Song *Home Is In Your Eyes*, mit dessen Wiedergabe in Singapur 2011 er sich für mich unter die Allzeitgrößen des Pop/Blues einreiht (meine Erklärung dafür findet sich im Rückblick des zweiten Artikels). Und wenn es ihm an Mut fehlte, sagte er sich, dass er den Tag durchstehen müsse, woraus er den Titelsong seines Albums machte: *Hold On 'Til The Night*. Es ist sein Durchhaltelied, mit dem er seinen Fans zu verstehen gibt, dass, wenn *er* es geschafft hat, sie es auch schaffen werden. Diese Beispiele zeigen, dass es in GC's Wesen liegt, aus seiner eigenen Befindlichkeit Songs zu machen, was nicht nur ihm selbst bei der Überwindung von Problemen hilft, sondern in der Folge auch seinen Fans, die ihm dafür dankbar folgen und in ihm eine Leitfigur sehen, wofür er mit seiner Integrität auch wie geschaffen ist. Typisch für ihn ist es auch, das Album mit einem Song abzuschließen, der an jene gerichtet ist, die an ihm gezweifelt haben: *Take A Look At Me Now* (Schau mich jetzt an).

- Die Nähe, die er zu seinen Fans herstellt, macht es auch undenkbar, dass er bei einem Konzert jemals Playback singen würde. Da nimmt er lieber in Kauf, dass mal seine Stimme nicht so mitspielt, wie er es gerne hätte, als dass er seinem Publikum unecht kommt. Es würde auch nicht zu seiner Ehrlichkeit passen und das Bedürfnis, während der Songs zu seinen Fans zu reden, käme dabei ebenfalls zu kurz und damit seine große Fähigkeit als Entertainer. Dass er manchmal von der Bühne springt, um seinen Fans näher zu sein, wird von den Securityleuten nicht gerne gesehen, aber das scheint ihm egal zu sein. Ein Video, das diese seine Eigenschaften besonders gut zeigt, stammt von seinem Konzert in Manila im April 2012 und zeigt seine Coverversion von *Pumped Up Kicks* (Beschreibung dazu im 2. Artikel auf Seite 4): http://www.youtube.com/watch?v=cG2-4qwTlBU

- Mobbing an Schulen (*bullying* genannt) ist in den USA ein noch größeres Problem als bei uns. In der Lokalzeitung von GC's Heimatstadt Edmond, die bloß etwas über 60.000 Einwohner hat, fand ich einen Bericht, nach dem sich innerhalb von zwei Wochen drei Schüler das Leben genommen hatten. Nachdem auch GC in der Schule gemobbt worden war, wollte er sich aber nicht das Leben nehmen, sondern zu diesem Thema einen Song schreiben, der in der Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen sollte. Da er aber im Herbst 2010 noch nicht für die Band instrumentieren konnte, suchte er Danielle Brisebois auf, die mit ihm schon *Light Up The Dark* geschrieben hatte und die er sehr schätzte, und bat sie, mit ihm *Purple Sky* zu schreiben. Doch blieb es ruhig um den Song, bis im Juni 2011 Jamie, ein 14-jähriger Fan von Lady Gaga, wegen Mobbings Selbstmord beging. Lady Gaga startete daraufhin eine Kampagne gegen Mobbing, in die sie auch Präsident Obama mit einbezog. Die Ehre, anlässlich einer Menschenrechtskampagne am 1. 10. 2011 in Washington D.C. zu singen, überließ sie aber GC, und ich halte diese Interpretation für eine seiner außergewöhnlichsten Leistungen (mehr darüber im ersten Artikel auf Seite 5 und im Genie-Artikel, ebenfalls auf Seite 5):
  http://www.youtube.com/watch?v=_qC-NFuAn-U
  (Es war auch dieses Video, das ich meinem befreundeten Musikerehepaar geschickt hatte; siehe am Beginn dieses Artikels.)

- Schaut man sich Fotos und Videos von ihm an, so fällt auf, dass er sich in Situationen, in denen er stumm bleiben muss, am wenigsten wohl fühlt. Obwohl er gerne Fotograf geworden wäre, wenn er als Musiker keinen Erfolg gehabt hätte, wirkt er bei Fotoshootings oftmals unglücklich. Die Situation bessert sich, wenn er interviewt wird, weil er dann aus sich herausgehen kann. Nahezu unschlagbar aber ist er, wenn er am Klavier sitzt und singt – dann ist er in seinem Element wie der Fisch im Wasser.

  Beispiele:

  Ein Fotoshooting im Juni 2011: http://www.youtube.com/watch?v=w8xOH_0deK4
  Sein erstes Radiointerview vom 27. 5. 2010:
  http://www.youtube.com/watch?v=4QNT1DhdnTw
  Ein Auftritt am 18. 11. 2010, wo er vor New Yorker Publikum über New York plaudert, bevor er Alicia Keys' *Empire State Of Mind* in seiner speziellen Coverversion singt (*Empire State* ist ein in den USA üblicher Spitzname für den Staat New York):
  http://www.youtube.com/watch?v=RZpqZxEW8I0
  Dass er sich aber auch allmählich an Fotoshootings gewöhnt, zeigt das Video vom Januar 2012, das auf den Philippinen entstanden ist:
  http://www.youtube.com/watch?v=4POQNW3U7CQ

- Ein völlig anderer aber wird aus ihm, wenn er in eine Rolle schlüpft. So unglaublich es klingt, aber er ist auch ein glänzender Schauspieler – nur eine weitere seiner vielen Begabungen. Das Video zeigt ihn in der TV-Serie *Raising Hope* (bis 0:46):
  http://www.youtube.com/watch?v=G_O4eeguEQ8

Nun zum Abschluss noch ein Video vom Oktober 2011, das ihn in ungewohnter Umgebung zeigt: Neben einem Eislaufplatz am Klavier sitzend singt er *Summer Train*, eine Eiskunstläuferin tanzt dazu. Es war die erste Live-Performance dieses Songs. GC ist hier als Charmeur zu erleben, auf Englisch *enchanter*, was seine Fans zu *enchancer* gemacht haben (allerdings verwenden sie es falsch, nämlich für sich selbst statt für ihn):
http://www.youtube.com/watch?v=JLzFmmMkNN8

© Erwin Kohaut

Wien, 28. April 2012